

Die Brüder Rudolf und Ulrich zu Feldkirch teilten mit ihren Neffen, den Söhnen Hugos: Friedrich, Hugo und Rudolf ihre Besitzungen. Rudolf und Ulrich erhielten Burg und Stadt Feldkirch, Burg und halbe Grafschaft Jagdberg, die Burg Neu-Montfort und was dazu gehörte von der Mündung der Frus im Rhein bis an den Bodensee, das halbe Dorf Fußach, die Kirchensätze zu Thüring, Schaam und Gögis. Hugos Söhne erhielten die Burg zu Tosters, Alt-Montfort und was dazu gehörte von dem Ursprung der Frus bis in den Rhein, die Burg und das halbe Dorf Fußach, die Kirchensätze zu Rötis und Rankweil, die andere Hälfte von Jagdberg; das Landgericht zu Münsin blieb gemeinsam (1319). So entstanden zwei Linien von Montfort-Feldkirch: die zu Feldkirch und die zu Tosters. Die Mutter der Grafen von Montfort-Tosters war Anna von Beringen; sie verkaufte ihr Gut im Nigen an das Kloster Königsfelden um 250 Mark Silber (1314).

Graf Hugo von Montfort-Bregenz hatte die Burg Gutenberg als Pfand von Oesterreich inne. Er gestattete dem Herzog Leopold oder dessen Brüdern die Einlösung der gedachten Burg für 600 Mark Silber und verpflichtete sich, dem Hause Oesterreich gegen Ludwig den Baiern zu dienen und ihm alle seine Festen offen zu halten; doch nahm er seine Vetter, den Grafen Rudolf von Montfort-Feldkirch und Rudolf von Sargans aus (1322).

Graf Rudolf von Montfort-Feldkirch war Dompropst in Chur und verwaltete das Bistum namens des Bischofs Siegfried während dessen Abwesenheit, wurde dann Bischof von Chur und Konstanz. So war er ein mächtiger Herr. Ihn begünstigte Papst Johann XXII., der die Partei Friedrichs des Schönen von Oesterreich gegen Ludwig den Baiern ergriffen hatte.

Graf Wilhelm zu Tettwang traf im Jahre 1322 in Gegenwart von Vertretern aller montfortischen Linien seine lehtwilligen Verfügungen und verlobte seine Tochter Mechtild mit dem Grafen Albrecht II. von Werdenberg. In demselben Jahre geschah die entscheidende Schlacht zwischen den beiden Königen. Friedrich der Schöne machte an der Spitze zahlreicher Völker einen Einfall in Baiern; sein Bruder Herzog Heinrich und die tapfersten Ritter waren in seinem Heere. Um einen Hauptschlag auszuführen, ward Herzog Leopold erwartet, der noch in den oberen Landen weilte, die Stammgüter des Grafen Wilhelm v. Montfort-Tettwang verwüstete und Tettwang selbst belagerte. Die Verwüstungen waren schrecklich; die Bitten und Tränen der Gräfin bewogen ihn endlich zum